

# Einstein grüßt mit Kopf, Name, Zahl

Der beste von 114 Entwürfen kommt von einer Neu-Ulmer Grafik-Designerin

Die Schwesterstädte Ulm und Neu-Ulm ganz brüderlich: Nachdem das Logo für „1150 Jahre Ulm“ von einem Ulmer Büro stammt, hat den Gestaltungswettbewerb zum 125. Geburtstag Einsteins nun die Neu-Ulmerin Thea Heidebrecht gewonnen. Beides steigt 2004.

HANS-ULI THIERER

Noch selten hat die Stadt Ulm einen derartigen Aufwand betrieben, um zu visuellen Erscheinungsbildern für Großereignisse zu kommen, wie in diesen Fällen: Zuerst war ein Gestaltungswettbewerb für die 1150-Jahrfeier 2004 ausgeschrieben worden. Ihn gewann, wie berichtet, das Ulmer Büro Braun Engels. Jetzt nahmen 114 Designer und Grafiker am Wettbewerb teil, der zum 125. Geburtstag Albert Einsteins ausgeschrieben worden war.

Weil auch dieser Gedenktag 2004 ist, musste die Grafik für Signets, Stempel, Plakate zum 1150-Jahr-Logo passen. Denn, so OB Ivo Gönner: „1150 Jahre Ulm ist die Produktmarke. 125 Jahre Einstein kommt als Ausschnitt dazu.“ Am besten gelöst hat die Aufgabe nach Ansicht einer elfköpfigen Jury unter Vorsitz des Augsburgers Professors Dieter



Mit diesem von Thea Heidebrecht entworfenen Signet (oben) wirbt die Stadt Ulm fürs Einstein-Jahr 2004. Es musste harmonisieren mit dem vom Büro Braun Engels Gestaltung entwickelten Logo zur 1150-Jahrfeier, die ebenfalls im Jahr 2004 ist (rechts).



## 2004: Ein Jahr, das es in sich hat

Zwei Jahre sind es noch, manche Verantwortliche bekommen aber allein beim Gedanken ans Jahr 2004 Schweißausbrüche. Nicht nur, dass die bekanntesten Großereignisse **Landesposaunentag**, **Fischerstechen**, **Donaufest** (wenn die Stadträte Neu-Ulms und Ulms

es wollen) und **Schwörmontag** stattfinden. Gefeierte werden auch das **1150-jährige Bestehen Ulms** und – allerdings nicht wie alles andere im Juni/Julii, sondern bereits im März – der **125. Geburtstag Einsteins**. Ach ja: 2004 ist auch der **Deutsche Katholikentag** in Ulm.

Urban die Neu-Ulmer Grafik-Designerin Thea Heidebrecht (35), der Jutta Zimmermann und Heiko Møzer assistiert haben.

Dabei fällt auf, dass sich Thea Heidebrecht aller drei Stilmittel bedient: der Zahl 125 – die 5 ist trotz Unterschieden im Schriftbild ähnlich heruntergezogen wie die 5 im 1150-Jahr-Signet –, des Namens und des prägnanten Kopfes. Einsteins Konterfei, egal ob als Original, Karikatur oder Kunstwerk, zählt neben denen Maos, Che Guevaras und Washingtons zu den berühmtesten auf der Welt. Gönner: „Egal ob in China oder Amerika, den Kopf kennt jeder.“ Warum? „Wegen der Haare, des Schnauzers und wegen der Dackelaugen“, sagt Thea Heidebrecht respektlos, die den Wettbewerb vor dem jungen, ebenfalls aus Neu-Ulm stammenden Grafiker Jochen Kohlenberger gewonnen hat. Ihr Signet hat Chancen, über 2004 hinaus Verwendung zu finden. Denkbar sei es als Markenzeichen der Wissenschaftsstadt, so Gönner.

Zum Einstein-Geburtstag am 14. März 2004 plant die Deutsche Physikalische Gesellschaft eine Großveranstaltung in Ulm. Die Stadt bereitet eine Ausstellung vor, wobei sie wegen Kooperationen in Kontakt steht mit Bern, München und Berlin, den Städten im deutschsprachigen Raum, in denen Einstein wesentlich länger gelebt hat als in seiner Geburtsstadt Ulm.